

**\* Einführung von Schuharten.** Im Interesse der Regelung des Schuhhandels sollen schon in der nächsten Zeit Schuharten eingeführt werden. In maßgebender Stelle beschäftigt man sich mit dieser Reform schon seit längerer Zeit und die Schuhcentrale hat sich, wie „Az Est“ meldet, bereits veranlaßt gesehen, dem Handelsminister Grafen Bela Serenyi eine diesbezügliche Unterbreitung zu machen. In dieser Unterbreitung wird darauf hingewiesen, daß die Lederberräthe, die derzeit durch Vermittlung der verschiedenen Ledercentralen den Gewerbetreibenden zugeführt werden, vollkommen genügen, um das Bedürfniß des ganzen Landes zu decken. Das Bedauerliche aber sei, daß in der Lederbranche die Spekulation noch immer nicht ausgerottet werden konnte und daß keinerlei Kontrolle besteht, ob das Leder thatsächlich zur Fabrication von Schuhen verwendet wird. Besonders wird mit dem Sohlenleder Wucher getrieben, und wenn man heute solches Leder kaufen will, so werden 60 bis 80 Kronen pro Kilo verlangt. Diese abnorm hohen Preise sind hauptsächlich auf den Kleinhandel zurückzuführen. Aber auch mit dem sogenannten Oberleder wird spekulirt, wenn auch nicht in dem Maße, wie mit dem Sohlenleder. Vor einigen Wochen hat eine von der Schuhcentrale einberufene Fachkonferenz stattgefunden, in welcher constatirt wurde, daß im ganzen Lande monatlich achtmal hunderttausend Paar Schuhe hergestellt werden können, es sei denn, daß der Schuhhandel entsprechend geregelt und kontrollirt wird. Angesichts dieser Uebelstände stellt die Schuhcentrale an die Regierung das Ersuchen, die Kontrolle und die Ver-

theilung der Lederberräthe ihr anzuvertrauen. In der Eingabe wird ferner darauf hingewiesen, daß gewisse Mißbräuche auch mit jenen Borräthen geschehen, die für die staatlichen Institutionen bestimmt sind. Das Leder wird nämlich von den Betreffenden auf Lebensmittel eingetauscht. Ferner wird darauf hingewiesen, daß womöglich Schuhe von gleichem Typ in Verkehr gebracht werden, denn nur in diesem Falle ist es möglich, die Preise einheitlich zu reguliren und nur dann ist Aussicht dafür vorhanden, daß die Schuhe billiger werden. Laut den angestellten Berechnungen würden auf jeden Bewohner jährlich zwei Paar Schuhe kommen. Gleichzeitig beschäftigt man sich mit dem Plan, auch den Verkauf der alten Schuhe zu regeln. Das Prinzip ist, daß Jeder seine Schuhe so lange trage, als sie sich in gebrauchsfähigem Zustande befinden. Dem Bernehmen nach soll auch die Absicht bestehen, die im Besitze von Privatpersonen befindlichen überflüssigen Schuhe in Anspruch zu nehmen. Sollte die Regierung die Vorschläge der Schuhcentrale nicht berücksichtigen, dann wird sich die Centrale auflösen. Sie steht nämlich auf dem Standpunkt, daß unter den gegenwärtigen Umständen ihr Bestehen überflüssig sei.